



© Robert Staudinger

Haus Sonnberg

Niederösterreich, Österreich

ARCHITEKTUR
Klaus Moldan

BAUHERRSCHAFT
Sandra Luger
Klaus Moldan

TRAGWERKSPLANUNG
Werkraum Ingenieure

FERTIGSTELLUNG
2011

SAMMLUNG
**ORTE architekturnetzwerk
niederösterreich**

PUBLIKATIONSdatum
14. April 2012



Die Wünsche der Bauherren waren eindeutig: viel Sichtbeton, eine offene, flexible Raumstruktur, viel Licht, wenige aber pure und spürbare Materialien, die Natur ins Haus holen.

Ausgehend von einem gefalteten Grundelement entstand durch Addition und Drehung eine Raumstruktur, die sich nach oben bis zur Dachterrasse windet. Die daraus abgeleiteten Zwischenräume sind wiederkehrend und könnten sich endlos fortsetzen. Die rund um den Kern situierten Treppen verbinden die zueinander offenen Ebenen. In den Außenbereichen entstanden erschließungsfreie Rückzugsbereiche bzw. könnten bei Bedarf abgetrennte Räume eingebaut werden.

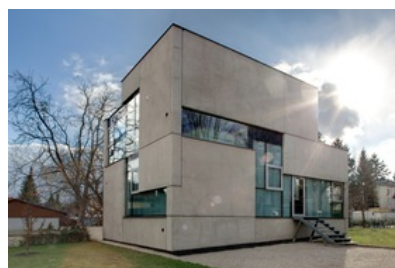
Das räumliche Prinzip ist durch den Sichtbeton sowohl außen als auch innen ablesbar. Alle tragenden Wand- und Deckenelemente bestehen aus Fertigteilen, die mittels eines neuartigen Systems der Betonwerke Rieder stehend betoniert wurden und somit zwei schalglatte Seiten haben. Einbauten wie die Wandheizung, Außenwanddämmung oder Elektroleitungen wurden im Werk eingelegt. Im Bereich der Öffnungen wurden in die Fertigteile Lärchenkanthölzer eingebettet. Diese dienten als Montagegrund für die rahmenlos geklemmten Dreifach-Verglasungen. Einzig die eingesetzten Raumteiler für die beiden Badezimmer heben sich in Farbe und Material von der Grundstruktur ab.

Die großen Fixverglasungen mit öffnbaren Elementen schaffen in Kombination mit dem Beton und einer weißen PU-Bodenbeschichtung ein angenehmes Wohngefühl. Tages- und Jahreszeiten sind im Haus direkt spürbar.

Die Energieversorgung erfolgt über eine niedrig temperierte Flächenheizung in Boden und Wänden. Die solaren Wärmegewinne werden sehr gut gespeichert, gleichzeitig die sommerliche Überwärmung gedämpft. Eine zentrale Wand mit Leitungen, Abwasser- und Regenkanal verbindet und versorgt alle Räume. Die Haustechnik ist einfach zugänglich und gleichzeitig sind die Räume „frei“ davon.



© Robert Staudinger



© Matthias Raiger



© Robert Staudinger

Haus Sonnberg

(Text: Architekt, überarbeitet)

DATENBLATT

Architektur: Klaus Moldan
 Bauherrschaft: Sandra Luger, Klaus Moldan
 Tragwerksplanung: Werkraum Ingenieure
 Fotografie: Robert Staudinger

Maßnahme: Neubau
 Funktion: Einfamilienhaus

Planung: 2009
 Ausführung: 2010 - 2011

Grundstücksfläche: 600 m²
 Bruttogeschossfläche: 195 m²
 Nutzfläche: 175 m²
 Bebaute Fläche: 109 m²
 Umbauter Raum: 770 m³
 Baukosten: 250.000,- EUR

NACHHALTIGKEIT

Die Energieversorgung erfolgt über eine niedrig temperierte Flächenheizung in Boden und Wänden. Die solaren Wärmegewinne werden sehr gut gespeichert, gleichzeitig wird die sommerliche Überwärmung gedämpft. Der Heizwärmebedarf beträgt 42 kWh/m²a.

Eine zentrale Wand im Haus mit Leitungen, Abwasser- und Regenkanal verbindet und versorgt alle Räume. Dies hat sich als kostentechnisch gute Lösung erwiesen. Die Haustechnik ist somit einfach zugänglich und gleichzeitig sind die Räume sehr „frei“, was eine wichtige Anforderung war. Generell sollte die Haustechnik modernen Standards entsprechen aber möglichst einfach sein. Es war ein zentrales Anliegen eine Übertechnisierung zu vermeiden.

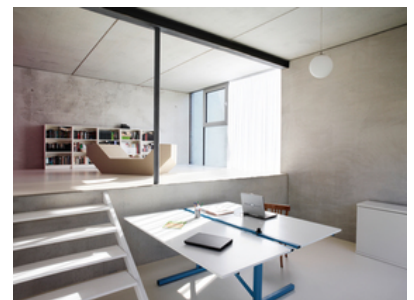
Heizwärmebedarf: 42 kWh/m²a (Energieausweis)
 Energiesysteme: Gas-/Ölbrennwertkessel
 Materialwahl: Stahlbeton



© Matthias Raiger



© Matthias Raiger



© Robert Staudinger

Haus Sonnberg

RAUMPROGRAMM

Das Haus gliedert sich in 6 Ebenen:

Ebene -1.2 ist ein erdfeuchter Lagerraum.

Ebene -0.4 die Raumhöhe beträgt 4,2 bzw. 2,2 m. In dieser Ebene ist eine Servicezone (Werkstatt, Waschküche, Lager) untergebracht. Bei Bedarf kann im hohen Bereich eine Zwischendecke eingezogen werden.

Ebene +1.0 diese Ebene wird durch eine Nasszone in 2 Teile gegliedert. Der nordbelichtete Teil (Raumhöhe 3,3 m) wird als Atelier genutzt. Der nach Osten orientierte Teil als Rückzugs- und Schlafbereich.

Ebene +2.0 im hohen Gebäudekern (4,3 m) befindet sich eine Nasszelle und die Erschliessung zur Ebene +4.0. Die Belichtung erfolgt von Westen. An der Außenseite kann wie bei der Ebene +1.0 ein Raum abgetrennt werden. Auch bei Raumabtrennungen entsteht nur eine minimale Verkehrsfläche.

Ebene +4.0 die Raumhöhe springt von 2,2 auf 4,0 m. Im hohen Teil ist die Küche untergebracht, im niedrigeren der Essplatz. die Fenster sind Richtung Osten und Norden orientiert.

Ebene +5.0 der oberste Wohnraum mündet in eine großzügige Dachterrasse.

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Baufirma: Kroneis GmbH

PUBLIKATIONEN

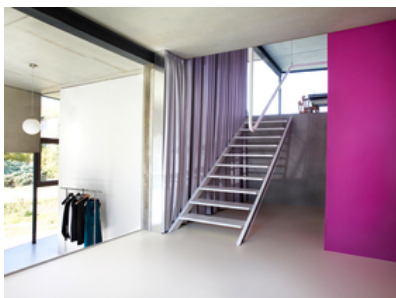
Zement und Beton 1/13

AUSZEICHNUNGEN

SCHÖNER WOHNEN AWARD 2013: Finalist „Haus des Jahres 2013“

DAS BESTE HAUS 2013: <http://www.dasbestehaus.at>

BEST ARCHITECTS 2014: <http://bestarchitects.de>



© Robert Staudinger

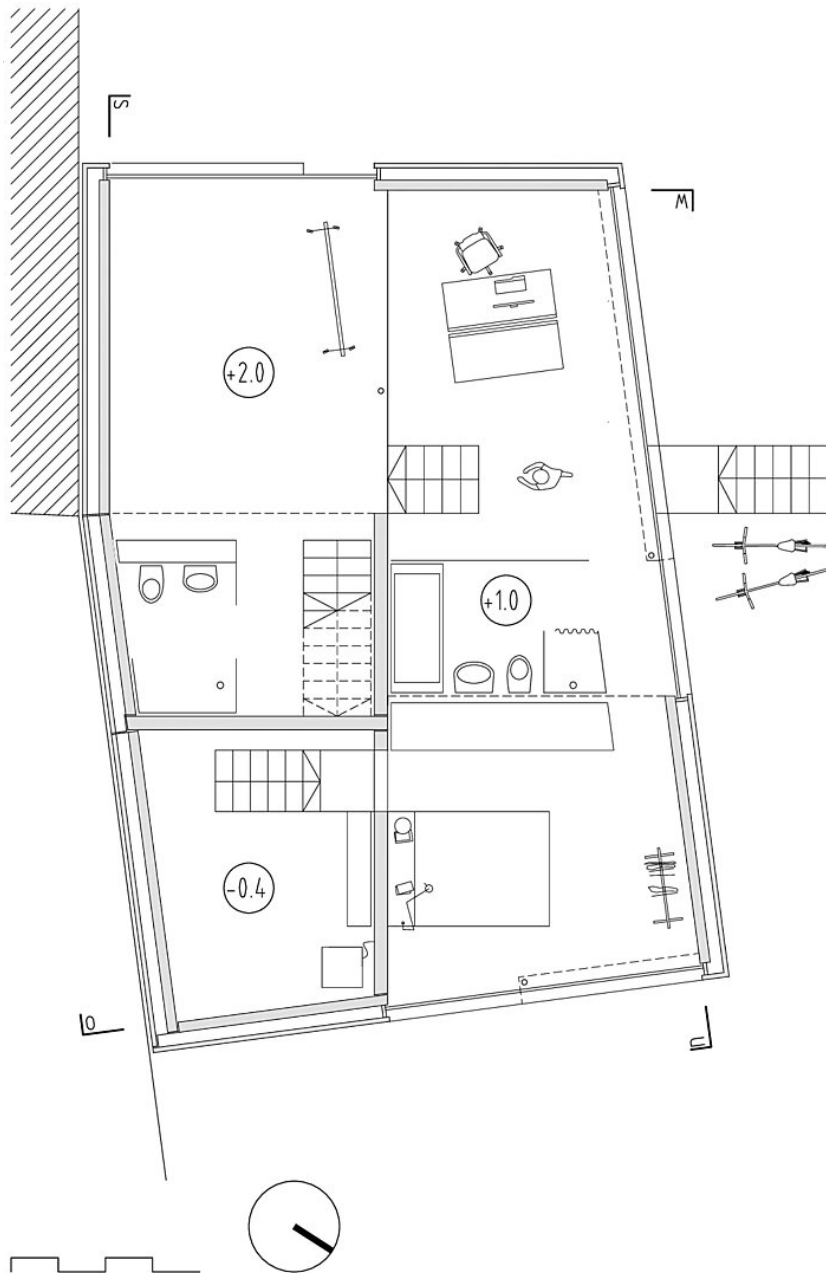


© Robert Staudinger

Haus Sonnberg

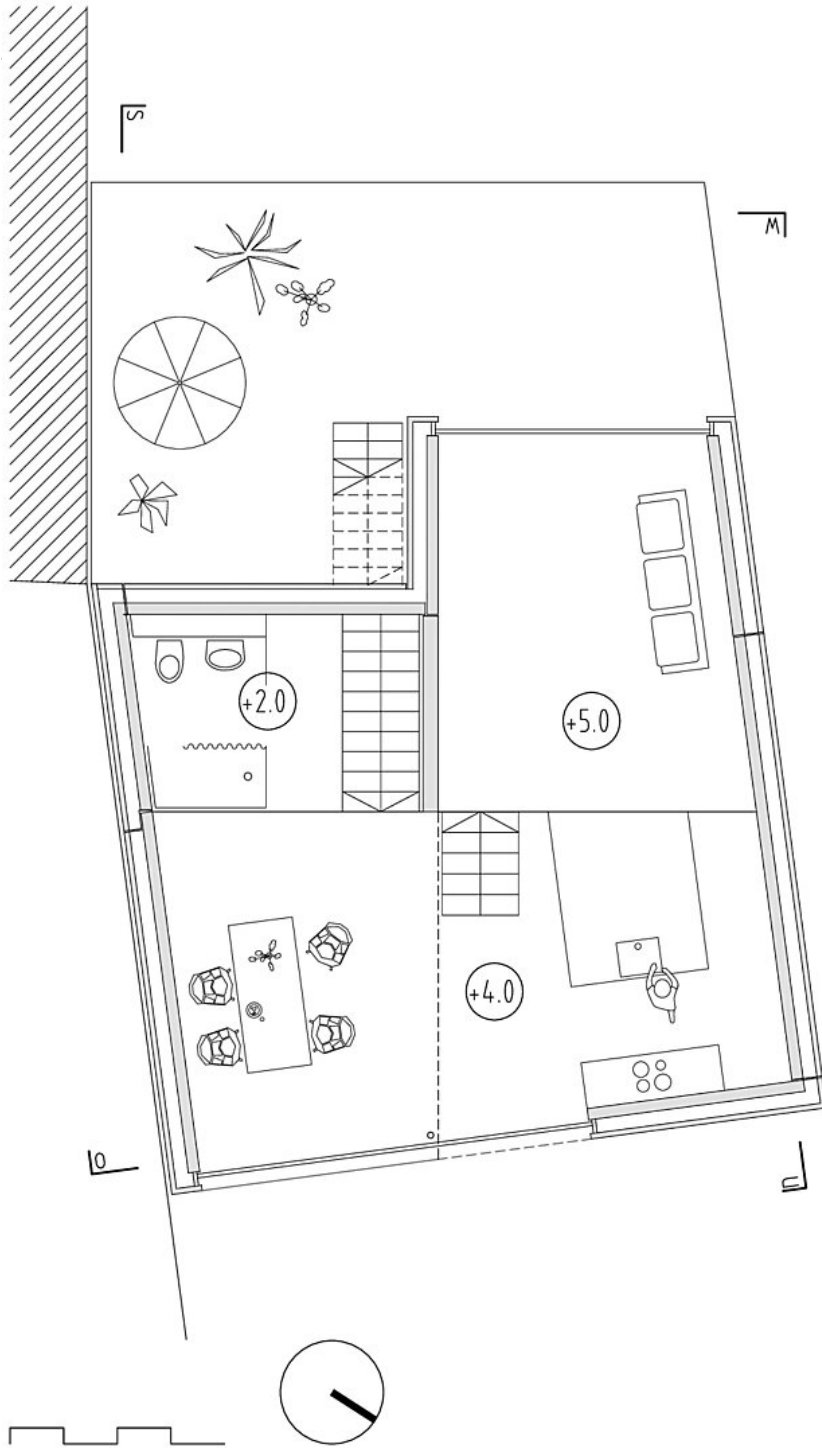


Lageplan



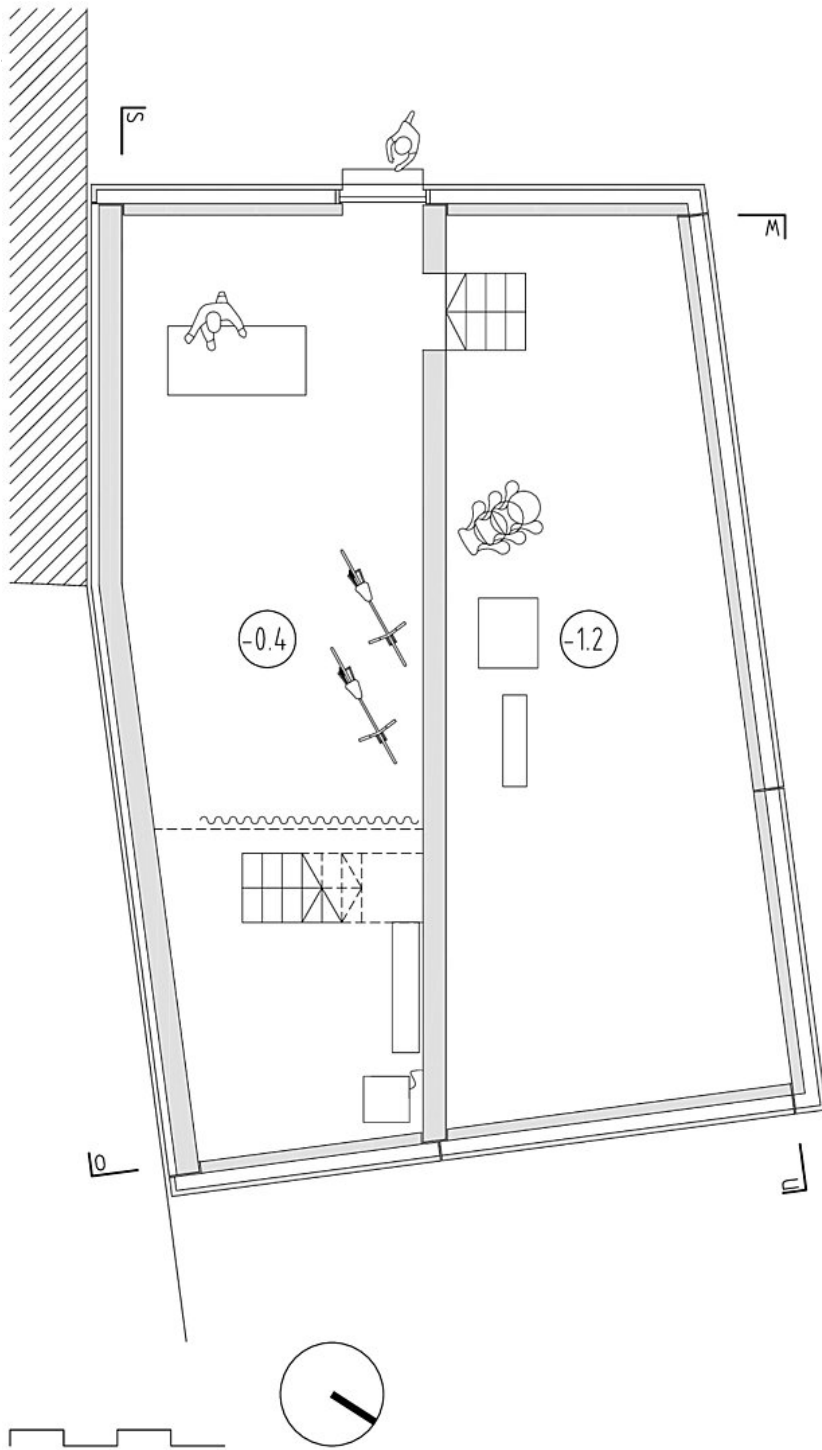
Grundriss EG

Haus Sonnberg

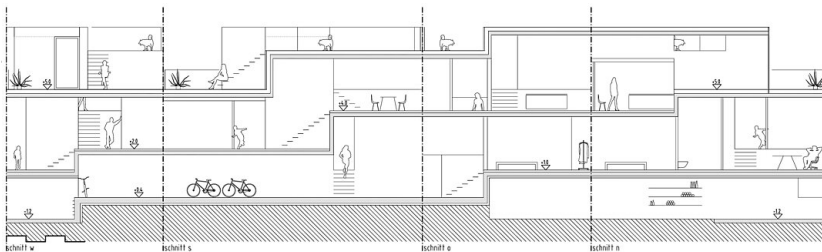


Grundriss D1

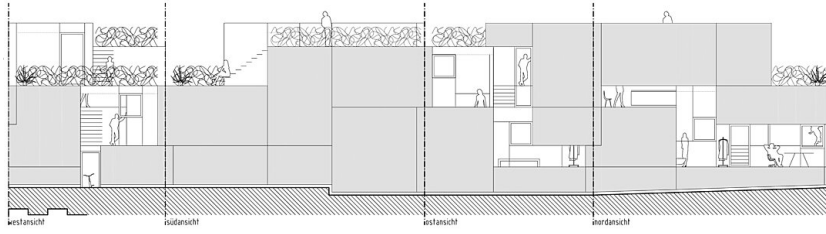
Haus Sonnberg



Grundriss UG

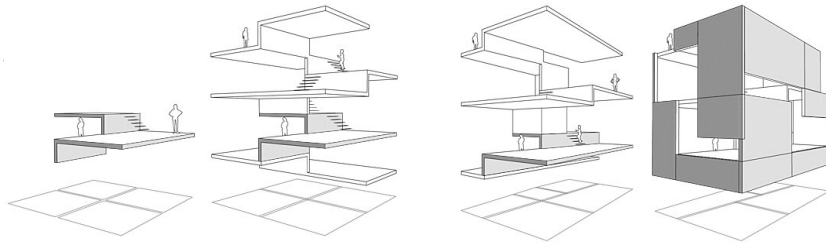


Schnitte



Haus Sonnberg

Ansicht



3d Neu